

Mommertz war dagegen

Zeppelin über Dinslaken

Vor etwa 60 Jahren, am 5. Mai 1911, 16.30 Uhr, wurde die beschauliche Ruhe Dinslakens durch ein Ereignis unterbrochen, das noch lange Gesprächsstoff für jung und alt war. Am Dinslakener Himmel erschien plötzlich das Luftschiff „Deutschland“, ein großer Zeppelin, eine fast 100 Meter lange, silberne Zigarre mit donnernden Motoren. Das erste Erscheinen eines Luftschiffes gab nicht nur Gelegenheit ein Wunder der Technik zu bestaunen, es war auch ein nationales Ereignis. 1908 war der erste Zeppelin bei Echterdingen zerstört worden. In einer Woge nationaler Anteilnahme wurde für ein neues Luftschiff gesammelt und diese „Deutschland II“ machte nun eine Rundfahrt, um sich für die Hilfe zu bedanken. Von der Golzheimer Heide bei Düsseldorf wurden Rundflüge unternommen und bei einem solchen Unternehmen kam die „Deutschland“ auch über Dinslaken.

Ein Zeitungsberichterstatte r schrieb damals in der „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ darüber: „Plötzlich war sie hier, die „Deutschland“. Heute nachmittag gegen 1/2 5 Uhr überquerte sie von Hamborn kommend, das Zentrum der Stadt. Sie schwebte in einer Höhe von etwa 200 m. Schneeweiß strahlte das Luftschiff im hellen Sonnenschein. In langsamem Flug zog es dahin, führte einige Wendungen aus, neigte die Spitze, stieg steil in die Höhe und steuerte schließlich in Richtung Wesel davon. So haben dann wir Dinslakener endlich das immer noch von vielen gern gesehene Schauspiel genießen können, nachdem unsere Hoffnungen drei Tage hintereinander getäuscht worden waren. Freilich kam die „Deutschland“ so unerwartet, daß manch einer gar nicht erst Zeit fand, das stolze Luftfahrzeug zu bewundern. Wer aber Zeit fand, wer von der Ankunft hörte, der eilte hinaus und möglichst hinauf, so hoch er konnte. Da schwebte es denn so nahe vorbei, daß man sogar den Namen „Deutschland“ deutlich lesen, die Propeller sich drehen sehn und brausen hören konnte. Immer ferner glänzte das Luftschiff über den Dächern, immer weiter zog es dem Horizont entgegen, ein weißes Wölkchen am blauen Himmel. Dann war es dem Auge entschwunden.“

Noch temperamentvoller schrieb der General-Anzeiger: „Wie ein Lauffeuer ging es durch die Stadt, die Leute stürzten aus Wohnungen und

*Zeppelin-Luftschiff
Deutschland
Dinslakener
8. 1911.*



Das Luftschiff „Deutschland“ über dem Dinslakener Walzwerk

Geschäften auf die Straßen und namentlich die Jugend gebärdete sich wie toll. Dächer und Schornsteine wurden erklettert... und in luftiger Höhe reckte man in den waghalsigsten Situationen die Häse gen Himmel.“

Nicht alle waren von dem Luftschiff-Besuch begeistert. Der Direktor der „Gewerkschaft Deutscher Kaiser“, Mommertz, dem auch das Dinslakener Walzwerk unterstand, war Beigeordneter der Stadt Hamborn und meinte in der Stadtverordneten-Sitzung, „daß für Industriezentren der Besuch von Luftschiffen und dergleichen durchaus nicht erwünscht sei. Der Besuch des Zeppelin-Luftschiffes habe dadurch, daß die Arbeiter von den Arbeitsstellen weggezogen würden, der Industrie Hunderttausende von Mark Schaden zugefügt. Auch sei zu bedenken, daß bei einem Besuch von Flugzeugen die Aufmerksamkeit der Arbeiter, die auf verantwortungsvollen Posten ständen, leide und somit leicht Menschenleben in Gefahr kommen können!“ – Nicht nur die Zeitungen, sondern auch die meisten Leser meinten, daß die Ansicht des Direktors „sonderbar“ sei. Er konnte die Begeisterung über den Luftschiff-Besuch nicht dämpfen.

W. Dittgen